Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 51 (1900)

Heft: 5

Artikel: Ein stattlicher Wachholder

Autor: Pillichody

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-764161

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

verhängnisvollen Stückarbeit vorgebeugt; jeder Teil eines Regulierungswerkes müßte als Bestandteil des Ganzen ins Auge gesaßt und behandelt werden. Die Behörden aber erhielten dadurch zu ihrer Verfügung ein Material, das gestatten würde, einen wertvollen Ueberblick über die Anforderungen zu gewinnen, welche jede Landesgegend in vorwürfiger Richtung für die Zukunst erheben könnte, und eine zweckmäßige Verteilung der Arbeit und der Lasten vorzunehmen.

Zur Verfolgung dieser Ziele wäre allerdings ein Bundesgesetz "sur le régime des eaux et des forêts" besser geeignet, als ein solches "betreffend die Oberaussicht über die Forstpolizei".

Wenn demselben alsdann noch ein Gesetz über den Weidgang folgen sollte, das nicht nur Beiträge an alle möglichen Weideversbesserungen, sondern die Regulierung des Weidganges selbst enthalten würde, so könnte sich das Gebirge über mangelnde Vorsorge des Bundes nicht beklagen. Frankreich ist auch in dieser letztern Richtung schon an der Arbeit.



Ein stattlicher Wachholder.

(Bur Abbildung.)

Der gemeine Wachholder zieht, wenigstens der Dimensionen wegen, die Ausmerksamkeit des Forstmannes selten auf sich. Wir treffen ihn gewöhnlich als bescheidenen Strauch. Im Wald, wo er dem Weidgang entrückt ist, nimmt er gedrungenen Kegelwuchs an und erinnert an die Cypresse. Auf der Weide wächst er in die Breite, spreitet die mit stachlichten Nadeln bewehrten Aeste über den Boden aus und gibt so Kot= und Weißtannenverjüngung Schutz. Wir kennen manche Weide, die vom Walde erobert worden ist, indem diesem der Wachholder als Pionier gedient hat. Ganz sterisler Boden ist so recht produktiv geworden.

In seiner gewöhnlichen Strauchform wächst der Wachholder gar langsam. Der Stamm bleibt gewunden und streckt sich nicht. Auß= nahmsweise erlangt er starke Dimensionen. An der Wiener Welt= ausstellung von 1873 sah man ungarische Wachholderstämme von 30 cm Durchmesser in Brusthöhe. Im vorliegenden Heft dieser Zeit=

schrift finden wir die Photographie eines Wachholders, der diesen Brüdern aus Ungarn "über" ist. Er steht unterhalb des Weilers des Plaines bei Planchettes im Bezirk La Chaux-de-Fonds, bei 830 Meter Meereshöhe, an einem Nordhang. Er befindet sich auf einer seit langem entwaldeten Weide. Die Isolierung scheint ihm zu behagen. Er gedeiht gut. Die Gesamthöhe beträgt 9 m, bei 38—43 cm Brusthöhendurchmesser. Der Stamm selbst mißt 3 m Länge und 40 cm Mittendurchmesser. Bei 3 m gabelt er sich in 2 Gipfel, welche die abgerundete, buschige, frohwüchsige Krone bilden. Dieser Wachsholder verdient den Kamen Baum. Sein üppiges Aussehen verspricht noch langes Leben.



Ueber Kahlschläge im Gebirgswald.*

(Freie Uebersetzung.)

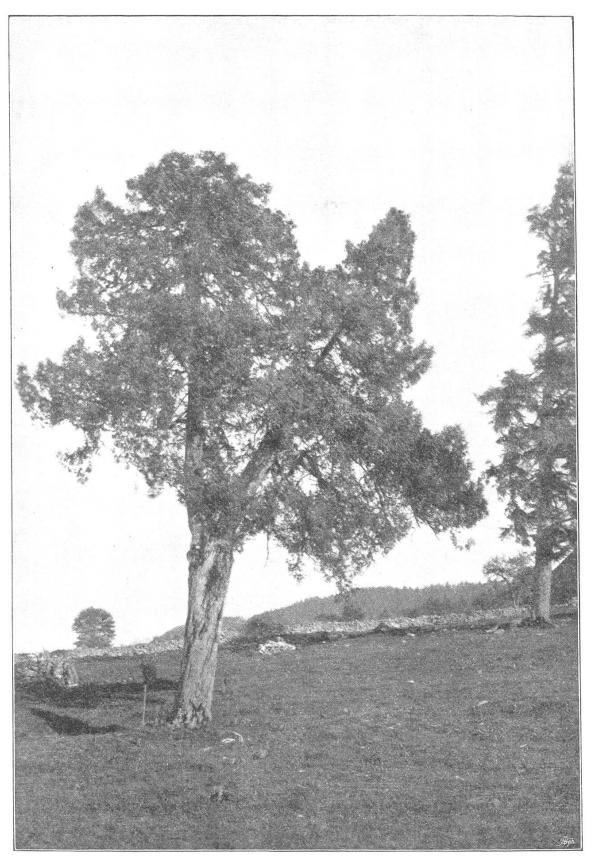
T.

Die 1867er Versammlung des Schweizerischen Forstwereins, die erste, an der wir teilnahmen, führte uns in die schönen Staats- und Gemeinde-waldungen, die linksufrig am Avançon zwischen 800 und 1500 m ü. M. liegen. Sie befinden sich mitten in der Gemeinde Bex.

Im Bericht über jene Versammlung heißt es: "Man kam durch Plänterbestände, deren nicht ganz seichte, aber auch nicht mit außers ordentlichen Schwierigkeiten verknüpfte Selbstverjüngung zu sebhafter Diskussion Anlaß bot. Trotz da und dort unterbrochenem Schluß fehlte die Verjüngung in den alten Veständen völlig. Man suchte die Gründe bald in mangelnder Samenproduktion, bald im Fehlen von Luft und Licht oder in der in den Lücken reichlichen Verunkrautung. Auf alle Fälle wollte unter den gegebenen Standortsverhältnissen natürliche Vessamung möglich erscheinen. Vielleicht sollte man alles abgängige und übergipfelte Holz aushauen. Wäre auch dann der Ersolg noch nicht bestriedigend, so dürfte man um so eher künstlich nachhelsen, als in dieser Dertlichkeit, selbst bis zu oberst, Kahlschläge keine besonderen Uebelsstände mit sich führen würden, falls sie nicht allzu breit angelegt wären."

Wir stunden im ausgedehnten, den Nordhang der Spitze von Savolenres bedeckenden Staatswald Cornilly bei 1500—1600 m

^{*} Nachdem wir bei jedem Anlaß auf die verhängnisvollen Folgen der Kahlschlagwirtschaft im Hochgebirge hingewiesen haben, müssen wir die Verantwortung für nachstehenden Aufsatz ganz dem geschätzten Herrn Verfasser überlassen. Die Red.



Phet. Billidoody. Wachholder bei les Planchettes, Bezirk Chaux-de-Fonds.